

sie sie offen und vertrauensvoll ansah, konnte sie es nicht für möglich halten, daß sie im geheimen etwas Unrechtes tun sollte. Und Edda? Sie hatte, so lange sie bei ihr war, nie etwas derartiges bemerkt; es konnte nicht sein. Doch — sie wollte nicht mehr an die Sache denken, sie sich ganz aus dem Sinn schlagen. Aber ein wachsame Auge wollte sie haben auf beide junge Mädchen.

21. Kapitel.

Kleine Mißstimmungen.

Am andern Morgen erfüllte Maria gern den Auftrag der Tante, Lisa für die arme Familie zu interviewen. Sie ging durch den Park, grüßte die bekannten Plätze, und als sie auf dem sogenannten Kinderplatz ihre Kleinen fand, herzte sie dieselben und verweilte ein wenig bei ihnen. Sie wollten sie gar nicht fort lassen und hingen sich an ihr Kleid und an ihren Arm. Maria fragte nach Lisa. „Sie sollte eigentlich mit uns gehen, aber sie sagte, sie hätte keine Zeit. Wir bleiben auch lieber allein; wenn Lisa hier ist, gibt es immer Zank,“ meinte Dorchchen, die älteste.

Maria fand Lisa oben in ihrem Zimmer. Duftige Stoffe in himmelblau und rosa lagen vor ihr ausgebreitet. „Wie schön, daß du kommst, Maria, hilf mir aussuchen. Denke dir, ich werde in diesen Tagen verreisen. Tante Josephine und Adelheid haben geschrieben, daß sie mich gern einige Wochen bei sich